

# INHALT

## 1. TEIL: AUGUSTIN UND ARISTOTELES

### *Einleitung*

1. Die Anonymität der Philosophen bei Augustin ..... 17
2. Die Heilige Schrift als *summa veritas* und ihre Zitierungsweise bei Augustin ..... 18
3. Philosophie und Heilige Schrift ..... 19
4. Das Schöpferische in Augustin und seine Schrift- und Wahrheitsanschauung ..... 19

### *1. Kapitel: Die Begegnungen Augustins mit dem Aristotelismus*

5. Die Begegnung mit der stoisch-aristotelischen Popularphilosophie während des Rhetorikstudiums in Karthago ..... 20
6. Die Begegnung mit der stoisch-aristotelischen Popularphilosophie der Pelagianer ..... 22
7. Die christliche Eigenständigkeit Augustins gegenüber der Philosophie ..... 24
8. Cicero und der Neuplatonismus als Vermittler des Aristotelismus . 25
9. Die Art des Einflusses des Neuplatonismus und der stoisch-aristotelischen Popularphilosophie bei Augustin ..... 26

### *2. Kapitel: Das Gemeinsame bei Augustin und Aristoteles*

10. Die Stellung der Ontologie bei Augustin und die modernen Mißverständnisse ..... 26
11. Was ist Ontologie? ..... 28
12. Der Zusammenhang von Ontologie und Theologie am Leitfaden des Möglichkeitsbegriffes entwickelt ..... 29
13. Die Herrschaft der Ontologie bei Augustin und Aristoteles ..... 30
14. Die ontologischen Gemeinsamkeiten ..... 31
  - a) *analogia entis* ..... 32
  - b) Potenz und Akt ..... 32
  - c) Die Transzendention ..... 33
  - d) Die Kategorienlehre ..... 33
  - e) Die vier Gründe und die Seinsrettung ..... 33
15. Gemeinsamkeiten auf anderen Gebieten ..... 34

### *3. Kapitel: Die Unterschiede zwischen Augustin und Aristoteles*

16. Existenzverständnis und Wissenschaft bei Aristoteles ..... 35
17. Existenzverständnis und Wissenschaft bei Augustin ..... 41
18. Die Gegensätze im Existenzverständnis und in der Wissenschaftsauffassung ..... 45

19. Gegensätze in der Wahrnehmungslehre .....	48
20. Gegensätze in der Lehre vom „inneren Sinn“ .....	49
21. Die Mathematisierung der Gedächtniswelt und die Räumlichkeit der Seele .....	49
22. Die verschiedene Bewertung des Negativen .....	50
23. Die verschiedenen Auffassungen der Suffizienz .....	51
24. Die Konvertibilität von Eins und Sein .....	51
25. Zusammenfassung .....	52

## 2. TEIL: ONTOLOGIE DES VEGETATIVEN VERMÖGENS

### *Einleitung*

26. Allgemeine Kennzeichnung der ersten Substanzen .....	53
27. Die Selbstbewegung als Unterscheidungsgrund von belebten und un- belebten Substanzen .....	55
28. Selbstbewegung im Leben .....	56
29. Das vegetative Vermögen als das gemeinsame, niedrigste und grund- legende Vermögen im Bereiche der Arten des belebten Seienden ...	56

### 1. Abschnitt: Die Allgemeinen Bestimmungen von Seele und Körper im vegetativen Bereich

30. Die belebten Substanzen als zusammengesetzte, methodische Vor- zeichnung der Aufgabe .....	58
---	----

#### *1. Kapitel: Pflanzenvermögen und Organismus*

31. Die vier Gründe und das Form-Materie-Schema nach Augustin ....	59
32. Die vier Gründe und das Form-Materie-Schema nach Aristoteles ..	61

#### *2. Kapitel: Die vegetative Seele*

33. Leben und Seele nach Augustin .....	63
34. Die Pflanzenseele als Bewegungs-, Form- und Zielursache nach Augustin .....	64
35. Potentialität und Aktualität der Seele nach Augustin .....	65
36. Die Seele als summum bonum des Körpers nach Augustin .....	67
37. Leben und Seele nach Aristoteles .....	68
38. Die Seele als dreifache Ursache nach Aristoteles .....	68
39. Potentialität und Aktualität der Seele nach Aristoteles .....	70

#### *3. Kapitel: Der Pflanzenkörper*

40. Der Begriff des Organs nach Augustin .....	71
41. Der Körper in Bezug auf die Seele (finis cui) und in Bezug auf sich (finis cuius) nach Augustin .....	71
42. Der Begriff des Organs nach Aristoteles .....	72
43. Der „finis cui“ und der „finis cuius“ der Körper nach Aristoteles ..	73

#### *4. Kapitel: Seele und Körper im Ganzen der Pflanze*

44. Die Subsistenz der Pflanzenseele nach Augustin .....	74
45. Die Subsistenz der Pflanzenseele nach Aristoteles .....	78
46. Unterschiede in den Auffassungen beider Denker .....	79

## 2. Abschnitt: Die speziellen Bestimmungen des vegetativen Vermögens

### 1. Kapitel: Die Tätigkeit der vegetativen Seele und' das Ordnungsprinzip derselben

47. Sein und Leben nach Augustin und nach Aristoteles ..... 80  
48. Die vegetative Seele als Ursache des Seins des Körpers, d. h. der Ernährung, der Erhaltung, des Wachstums und der Zeugung nach Aristoteles und nach Augustin ..... 81  
49. Das Werden als Ordnungsprinzip der vegetativen Seelentätigkeiten ..... 83

### 2. Kapitel: Das erzeugte Seiende im Keimstadium

50. Die Zeugung eines anderen der gleichen Art ..... 85  
51. Die Potentialität der Seele im Samen bei Aristoteles und bei Augustin ..... 88  
52. Das Erzeugende als Ursache der substantiellen Veränderung ..... 89  
53. Zusammenfassung ..... 89

### 3. Kapitel: Die Ernährung

54. Methodische Anweisung des Aristoteles für die Behandlung des Problems der Ernährung ..... 90  
55. Die Nahrung als Materie und ihre qualitative Umwandlung zum Zwecke der Seinsrettung bei Augustin und Aristoteles ..... 90  
56. Die ernährende Tätigkeit der Seele als Umwandlung des quantitativen Mittels zur seinsrettenden Qualität ..... 92  
57. Die Seele als dreifache Ursache und die Ernährung ..... 93  
58. Ernährung, Organe und Wachstum ..... 93  
59. Der ernährte Körper ..... 94

### 4. Kapitel: Die Erhaltung

60. Die Begriffe *salus* und *σωτηρία* ..... 94  
61. Die Erhaltung als Sicherung der jeweils in der Materie ausgeprägten Form ..... 96  
62. Die qualifizierte Materie als Mittel der Erhaltung ..... 97  
63. Zusammenfassende Definition ..... 97

### 5. Kapitel: Das Wachstum

64. Das Material- und Formelement beim Wachstum ..... 97  
65. Die Ausbildung der Form mit Hilfe der Materie, Maß, quantitative Veränderung, Ordnung ..... 98  
66. Systematische Darlegung der das Wachstum betreffenden ontologischen Phänomene ..... 99  
67. Die Beziehungen zwischen Ernährung und Wachstum ..... 100  
68. Der Unterschied zwischen Erhaltung und Wachstum ..... 101

### 6. Kapitel: Die Zeugung

69. Das Zusammengesetztsein aus Form und Materie als Möglichkeitsgrund der Seinsvernichtung ..... 102  
70. Ernährung, Erhaltung, Wachstum als positive Bedingungen der Zeugung ..... 105  
71. Die Möglichkeit der Seinsvernichtung als negative Bedingung der Zeugung ..... 106  
72. Der Sinn der Zeugung als Erhaltung der Form ..... 106  
73. Die Weitergabe der Form in einer Materie ..... 107  
74. Belege für die augustinsische und aristotelische Ansicht ..... 107

7. Kapitel: Zusammenstellung der die vegetativen Tätigkeiten  
betreffenden ontologischen Phänomene

75. Die Arten der Mutatio als ontologische Bestimmungen der Zeugung, der Erhaltung und des Wachstums .....	109
76. Form und Materie in ihrem Zusammengehen und ihrem Ausein- anderfallen .....	109
77. Die vier Gründe und das Form-Materie-Schema .....	109
78. Die Passivität und Widerspenstigkeit der Materie .....	110
79. Qualifizierte Materie und quantitative Veränderung, Mittel und Materie, Ziel und Form .....	110
80. Die Erhaltung der Form als Sinn des vegetativen Seins .....	110

3. TEIL: ONTOLOGIE DES SENSITIVEN VERMÖGENS

1. Abschnitt

Einleitung .....	111
------------------	-----

1. Kapitel: Die ontologischen Bestimmungen des Körpers in seinem  
Verhältnis zur Seele

81. Phänomenologische Skizze des Zusammenhangs von Objekt, Organ, Akt, Intention und Sich-befinden in der Wahrnehmung .....	112
82. Die Unterscheidung von phänomenologischer und physiologischer Beschreibung der Wahrnehmung und ihr ontologischer Hintergrund. Die Gegebenheit des Wahrnehmungsorgans in der Auffälligkeit ..	112
83. Seele und Körper und das Herrschaftsproblem bei Augustin und Aristoteles .....	115
84. Das Herrschaftsproblem und die Seinsrettung bei Aristoteles .....	116
85. Das Herrschaftsproblem und das Werkzeug bei Aristoteles .....	117
86. Das Herrschaftsproblem und die Qualität des Werkzeugs bei Augustin und Aristoteles .....	118
87. Die Auffälligkeit des Werkzeugs bei Augustin .....	120

2. Kapitel: Die Anschauungen Augustins vom Körper in ihrem  
Verhältnis zu Aristoteles und zum Platonismus

88. Die Stellung des Körpers im Seienden .....	122
89. Die Auferstehung des Leibes .....	125
90. Der Körper und die Leidenschaften der Seele .....	126
91. Das Herrschaftsproblem .....	127
92. Zusammenfassung .....	129

2. Abschnitt: Grundlegung, Tastsinn und  
innerer Sinn

1. Kapitel: Die Bedeutung der Seinsrettung im sensitiven Leben

93. Die Seinsrettung als Organisationsprinzip des sensitiven Lebens und als Leitfaden der Abhandlung .....	129
94. Analyse des Begriffs der Seinsrettung .....	131

95. Absolute und relative Seinsrettung. Ihre weltanschaulichen und ontologischen Hintergründe bei Augustin und Aristoteles .....	133
96. Die Seinsrettung und die Phänomene des sensitiven Lebens nach Aristoteles .....	135
97. Die Seinsrettung und die gemeinsame Ontologie bei Augustin und Aristoteles .....	136
98. Seinsrettung und analogia entis. Die Bestreitung des pflanzlichen Empfindungslebens nach Augustin und Aristoteles .....	137

*2. Kapitel: Der Anfang des sensitiven Lebens und seine methodische Bedeutung*

99. Der Ansatzpunkt für die Erörterung des sensitiven Lebens .....	139
100. Ontologische Kennzeichnung des vorgeburtlichen Seins des Lebewesens .....	141
101. Ontologische Kennzeichnung der Geburt des Lebewesens .....	142
102. Tastsinn und Ursache der ersten Bewegung des sensitiven Lebens ..	143
103. Ontologische Skizze der Struktur des sensitiven Vermögens und der den Tastsinn und den „inneren Sinn“ betreffende erste Untersuchungsgang .....	144

*3. Kapitel: Der Tastsinn*

104. Die Gegensätze im Tastbaren nach Aristoteles .....	147
105. Die drei Gegenstandsregionen des Tastsinns und die Seinsrettung ..	148
106. Die fundamentale Notwendigkeit des Tastsinns nach Aristoteles ..	149
107. Die Auslegung des sensitiven Lebens in seiner Bedürftigkeit auf Grund des Tastsinns .....	150
108. Die Auslegung des sensitiven Lebens in seiner Spontaneität auf Grund des Tastsinns. Die „Mitte“ .....	151
109. Die drei Gegensatzpaare des Tastbaren nach Augustin .....	153
110. Die Gegenstandsregionen des Tastsinns und die Seinsrettung nach Augustin .....	154
111. Die fundamentale Notwendigkeit des Tastsinns nach Augustin ...	155
112. Tastsinn, „innerer Sinn“, Spontaneität nach Augustin .....	155

*4. Kapitel: Die Wahrnehmung im allgemeinen*

113. Das Organ der Wahrnehmung nach Aristoteles .....	156
114. Die passive Potenz der Wahrnehmung nach Aristoteles .....	157
115. Der Übergang zum Wahrnehmungsakt nach Aristoteles .....	157
116. Sinn und „Mitte“ nach Aristoteles .....	157
117. Das Organ der Wahrnehmung nach Augustin .....	158
118. Die passive Potenz der Wahrnehmung nach Augustin .....	159
119. Der Übergang zum Wahrnehmungsakt nach Augustin .....	159
120. Der Sinn, das Gleichartige und das Ungleichartige nach Aristoteles und Augustin .....	159
121. Sinn und „innerer Sinn“ nach Augustin .....	160

## 5. Kapitel: Der innere Sinn

### A. Augustin

122. Die passive Potenz des inneren Sinns .....	160
123. Die aktive Potenz des inneren Sinns .....	163
124. Die Norm der Beurteilung. Secundum naturam, contra naturam ..	163
125. Der Beurteiler, sein Zustand und seine Verstandnisfähigkeit .....	166
126. Die komplizierte Struktur des sensitiven Bewußtseins .....	167
127. Die Seinseinheit als Formalobjekt der Beurteilung .....	168
128. Beurteilung und Affekt .....	169
129. Das Streben des inneren Sinns .....	172
130. Der ontologische Sinn der Dreiheit von passiver Potenz, aktiver Potenz und Streben .....	173
131. Die Räumlichkeit des inneren Sinns .....	174
132. Analyse des „se sentire sentire“ .....	175

### B. Cicero (Chrysipp)

133. Die Seinsrettung als Ziel des „ersten Strebens. ....	176
134. Die vier Bedingungen des Sich-rettens: Bewußtsein der Norm und der Lage, die passive Potenz zur Aufnahme der Eindrücke, die Be- urteilung derselben .....	176

### C. Aristoteles

135. Die Selbstwahrnehmung als affekthafte Erschlossenheit der Über- einstimmung bzw. Nichtübereinstimmung von Norm und Lage ....	177
136. Die Mitte als Ursache der Seinsrettung. Analyse von Pol. $\Delta$ .....	179
137. Die Mitte als Dreiheit von Eindruck, Beurteilen und Streben und das Formalobjekt der Seinsrettung .....	180
138. Die ontologische Bedeutung der Affekte .....	181
139. Selbstwahrnehmung, Gemeinsinn und Mitte in ihrer gemeinsamen Struktur .....	182
140. Trieb (Wille) in weiterer Bedeutung als Bewußtsein im Zustande des Mangels und in engerer Bedeutung als durch Lage und Urteil bedingtes Streben .....	183
141. Die ontologische Struktur des Strebens .....	183

## 3. Abschnitt: Der Bildbegriff, das Gedächtnis, die Phantasie, der Appetitus als Bewußtsein, die Wahrnehmungswelt und die Sichtwahr- nehmung

### 1. Kapitel: Der Bildbegriff

142. Die Aufnahme der Form ohne die Materie nach Aristoteles .....	185
143. Die Form des Gegenstandes und die Form im Sinn als Bild nach Augustin .....	186
144. Der Bildbegriff bei Augustin und seine theologischen Wurzeln ....	187
145. Form als notwendiges Akzidens der Substanz und als Zeichen für das Lebewesen .....	188
146. Die Bilder und ihre Erschließungsfunktion im Horizont der Seins- rettung .....	190
147. Selbstwahrnehmung und Bild, Einführung zum Problem des Ge- dächtnisses .....	191

## 2. Kapitel: Das Gedächtnis

148. Das Ineinander von sensitivem und intellektivem Gedächtnis nach Augustin und Aristoteles .....	192
149. Die Gedächtnisbilder nach Aristoteles. Ihr Ursprung aus der Sichtwelt und deren Mathematisierung .....	193
150. Eindruck, Behalten, Bleibe und ihr ontologischer Sinn nach Aristoteles .....	194
151. Aufnahme, Bewahrung und Verborgenheit der Gedächtnisbilder. Der ontologische Sinn dieser Phänomene nach Augustin .....	195
152. Die räumliche Vorstellung vom Gedächtnis bei Augustin .....	196
153. Der ontologische Sinn der räumlichen Vorstellung vom Gedächtnis bei Augustin .....	197
154. Die beachtende Aufnahme durch die Wahrnehmung und das Gedächtnis unter der Hinsicht der Seinsrettung und die passive Potenz des inneren Sinns .....	199
155. Die passive Potenz des inneren Sinns als Wahrnehmung des anwesenden Seienden und als Gedächtnis für das abwesende Seiende ..	202
156. Das gedächtnismäßige Verbergen in seiner Beziehung zur Wahrnehmung und zur Erinnerung .....	202
157. Der gedächtnismäßige Besitz als die Welt des Lebewesens und die Unfähigkeit der Bildung einer vollkommen sicheren Welt .....	204

## 3. Kapitel: Die Phantasie

158. Die Stellung der Phantasie zwischen Gedächtnis und Trieb .....	206
159. Die Phantasie als Formation durch Gedächtnisbilder .....	206
160. Die Phantasie als spontanes Erwecken von Gedächtnisbildern ....	208
161. Die „aktuelle“ und die „potentielle“ Phantasie .....	208
162. Das ontologische Wesen der Phantasie .....	211
163. Die Unterschiede in der Auffassung der Phantasie bei Augustin und Aristoteles .....	212

## 4. Kapitel: Der Trieb als Bewußtsein

164. Der Trieb als Ursache der Aktualität der Phantasie .....	213
165. Sicht und Affekt als Bedingungen der Bewegung nach Augustin und Aristoteles .....	214
166. Die konstitutiven Charaktere des Triebes nach Augustin: erschlossene Lage, erschlossenes Ziel, Hinsicht und Bewegung .....	216
167. Kritik des Primats des Triebes und der Sicht, der Primat des Affekts .....	217
168. Der Affekt als Bedingung der Phantasie. Die Phantasie als Bedingung der Bewegung nach Augustin .....	218
169. Die immanente Wendung des Triebes zum Gedächtnis .....	218
170. Die Transzendenz des durch das Gedächtnis informierten Triebes zur Außenwelt und seine Begegnung mit dem Seienden um der Seinsrettung willen .....	219
171. Der Trieb als Bewußtsein .....	220

5. Kapitel: Die Wahrnehmungswelt und die Sichtwahrnehmung

172. Die Einteilung der Wahrnehmungen und der Wahrnehmungswelt am Leitfaden der Seinsrettung .....	221
173. Der Aufbau der Wahrnehmungen. Die Bedingungen für das Haben einer Sichtwelt .....	222
174. Die Wahrnehmung des Eigentümlichen, des Gemeinsamen und des Akzidentellen bei Augustin und Aristoteles .....	224
175. Der Zusammenhang der drei Arten der Wahrnehmungen .....	226
176. Die für das Sehen notwendigen realen Bedingungen in der Sichtwelt	227
177. Die Bedeutung des Abstandes von den Gegenständen für die Seinsrettung. Die Rolle der Phantasie. Die Überwindung der Ohnmacht	228
178. Die sensitive Wahrheitserkenntnis und ihre Grenze an der sensitiven Synthese. Das Ausgeliefertsein des sensitiven Seins .....	230
Nachbemerkung von Peter Meinhold .....	234